



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.

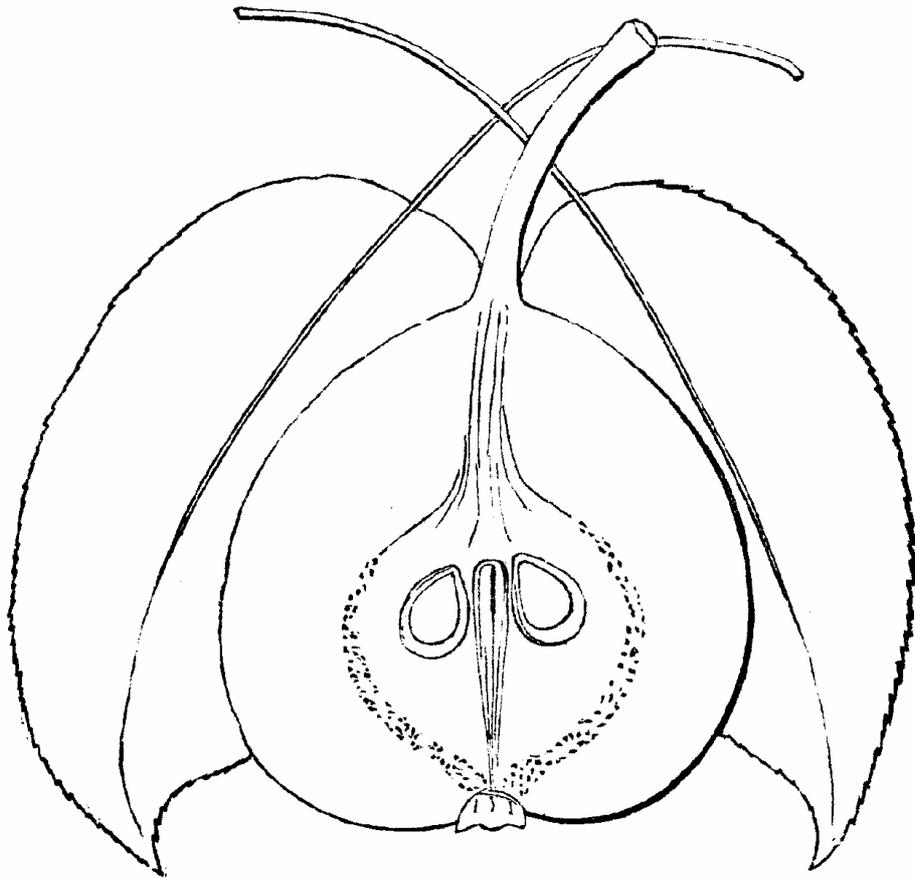


Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.

No. 291. Klinkhardt's Bergamotte. Diel I, 2. 2.; Luc. IV, 1 a (b); Jah n II, 2.



Klinkhardt's Bergamotte. Diel (van Mons). Fast ** und †. Oct.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese Frucht von Herrn van Mons, von dem sie erzogen ist. Sie scheint sich anderweit kaum erhalten zu haben, da man sie in neueren belgischen und französischen Catalogen nicht findet, wie auch der Londoner Catalog sie nicht hat. Bei der reichen Fruchtbarkeit der Sorte und dem Lobe, welches Diel ihr ertheilt, bin ich noch nicht entschieden, ob sie neben der Nothen Bergamotte Diels, der sie ziemlich ähnlich ist, als entbehrlich betrachtet werden darf, und muß dies namentlich in südlicherer Gegend noch weiter erforscht werden. Mein Reis erhielt ich von Diel.

Literatur und Synonyme: Diel, Catal. 2te Forts. S. 93. Dittrich I, S. 634 nur nach Diel. Sonst finde ich sie nirgends. In van Mons Cataloge wird sie Ser. II, Nr. 84 unter dem Namen Klinkhardt vorkommen, ohne Beisatz von Bergamotte.

Gestalt: Größe nach Diel 2" breit und hoch, bei mir erreichte sie diese Größe bisher nicht vollkommen, und war mehrmals nur 1³/₄" in der Mehrzahl der Exemplare groß. Der Bauch sitzt fast in der Mitte, nur etwas nach dem Kelche hin, um den sie sich rasch zuwölbt und stark abstumpft, so daß sie gut aufsteht. Nach dem Stiele endigt sie

mit sanft erhabenen Linien, oder mit schwachen Einbiegungen in eine kurze dicke, nur wenig abgestumpfte, häufig mehr zugerundete Spitze.

Kelch: erscheint meist hartschalig, hat in seiner Vollkommenheit jedoch schmale aufliegende Ausschnitte, die meist fehlen, ist weit offen und sitzt in flacher weiter Senkung, deren Rand nur flache Beulen zeigt, die flach und breit über die Frucht sich hinziehen und einzeln sich etwas vordrängen, oder eine Seite der Frucht höher machen als die andere.

Stiel: dick, holzig, 1—1¼" lang, nur wenig oder gar nicht zur Seite gebogen, wenig gekrümmt, sitzt in enger Höhle oder wie eingesteckt.

Schale: vom Baume mattgrün, in der Reife grüngelb oder ziemlich gelb; doch ist meist nicht viel davon zu sehen, da ein oft etwas rauher Krost die Frucht theils als Ueberzug, theils zersprengt überzieht, der zuweilen nekartig sich darstellt. So war er jedoch bei mir nur an einem Probezweige, der den größten Theil des Tages keine Sonne hatte, an einem sonniger gestellten, wo auch die Frucht schon mehr Güte hatte, war der Krost zersprengt und weniger häufig. Rötthe sah ich nur 1850 als leichten, unbedeutenden Anflug, in 7 andern Jahren fehlte sie. Punkte und Geruch nicht bemerkbar.

Das Fleisch ist gelblich weiß, nach Diel übersfließend von Saft, butterhaft schmelzend, von wahren Bergamottgeschmack. Ich fand es ums Kernhaus fein körnig, fast schmelzend, mehrmals halbschmelzend von süßem, fein weinigen, etwas müskirten Geschmacke.

Das Kernhaus hat nur eine feine oder keine hohle Achse, ist klein; die engen Kammern enthalten dicke, nicht lange, an der Spitze etwas gebogene, eiförmige Kerne.

Reife und Nutzung: zeitigt in guten Jahren Anf. Oct. und muß 8 Tage vor der Baumreife ab. Ist hauptsächlich nur Tafelfrucht.

Der Baum wächst gut und zeigten die Probezweige sich recht fruchtbar. Sommertriebe mäßig stark, lebergelb, etwas in Olive spielend, nach oben etwas wollig, nur wenig punktiert. Blatt bricht wollig aus, bleibt düster, ist eiförmig, fast flach ausgebreitet und mehr gerändelt als gezahnt. Blatt der Fruchtaugen einzeln eiförmig, meist lang und spitz eiförmig, zuweilen eilanzettlich, oft etwas wellenförmig, nur gerändelt. Augen kurz, ziemlich konisch, etwas abstehend.

Anm. Von der Nothen Bergamotte Diels, von der sie wohl ein Sämling sein möchte, unterscheidet sie sich, soweit dies mit Worten bezeichnet werden kann, theils durch den Mangel der Rötthe (wiewohl in etwas feuchtem Boden, wo die Nothe Bergamotte ihre rechte Größe und Güte erlangt, diese gewöhnlich auch höchst wenig oder keine Rötthe zeigt) und in meiner Gegend durch etwas weniger Güte und mehr Krost, etwa auch noch durch das langeiförmige Blatt.

Oberdieck.